



Angelus



GEMEINDEBOTE DER PFARREI GUBEN ST. TRINITAS – NR. 14, SEPT. – NOV. 2022

1971



2021





DAS JUBILÄUM RICHTIG FEIERN

Das Jubiläumsjahr unserer Pfarrei und unserer Kirche geht zu Ende, was wieder ein Grund zum Feiern ist. Doch geht es beim Feiern von Jubiläen und Jahrestagen nicht in erster Linie darum, möglichst oft zu grillen und fröhliche Stunden miteinander zu verbringen. Vielmehr sind sie ein Anlass zur Dankbarkeit.

Wir machen uns bewusst, wie reich wir beschenkt worden sind – außen und innen. Wir danken für die Gaben Gottes, die wir unverdient empfangen haben, und denken gleichzeitig an all jene, die nicht so privilegiert sind wie wir.

Wir haben eine frisch renovierte Kirche, wir haben einen „eigenen“ Pfarrer, wir haben eine recht gut gefüllte Kirchenkasse, wir können uns in Freiheit und Frieden zum Gottesdienst versammeln – das ist alles nicht selbstverständlich. Die meisten Christen auf der ganzen Welt haben all das nicht!

Das verpflichtet uns zum Teilen. Denken wir besonders an unsere verfolgten Brüder und Schwestern im Herrn, die unsere Unterstützung – auch im Gebet – benötigen.

Und wir denken am Ende des Jubiläumsjahres an das größte Geschenk, das wir erhalten haben: unseren Glauben. Besonders diese Gnade verpflichtet uns zum Teilen.

Teilen wir als großes „Danke“ für das Jubiläumsjahr unseren Glauben mit allen jenen, die Jesus noch nicht kennen!

Diakon Markus

SO SCHNELL VORBEI ...

Kaum haben wir unser Jubiläumsjahr mit Bischof Wolfgang Ipolt am 17. Oktober 2021 feierlich begonnen, so müssen wir es langsam abschließen. Der feierliche Abschluss unseres Jubeljahres findet am Sonntag, den 9. Oktober, um 10:00 Uhr mit einem gemeinsamen deutsch-polnischen Pfarrgottesdienst statt.

Zu diesem feierlichen Anlass steht der hochwürdige Herr Dompropst und ehemaliger Generalvikar des Bistums Görlitz, Domkapitular Dr. Alfred Hoffmann, der Festmesse vor und wird auch die Predigt halten.

Wir laden Sie also herzlich ein, sowohl zum gemeinsamen Gebet als auch zum anschließenden „deutschen Grillfest“, das zugleich eine lang ersehnte Antwort auf das „polnische Essen“, das wir bereits vor zwei Jahren genossen haben, sein soll.

Was haben wir tatsächlich in diesem Jubiläumsjahr gefeiert?

Nach den historischen Recherchen hat sich ergeben, dass genau vor 50 Jahren, am 17. Oktober 1971 unsere Pfarrkirche am Rosenweg 14 durch den damaligen Bischof von Görlitz, Gerhard Schaffran, liturgisch geweiht und Maria Mutter der Christenheit gewidmet wurde. Das war zwar unser erstes Jubiläum, aber nicht das einzige, denn in dieser Zeit jährte sich zum 155. Mal die Weihe der ersten Pfarrkirche (*die auf der polnischen Seite in der Stadt Gubin steht*) und zum 160. Mal die Gründung der römisch-katholischen Pfarrei „St. Trinitas“ in Guben.

Zu diesem historischen Geburtstag, nach einem Halbjahrhundert seit der Einweihung, haben wir unserer Pfarrkirche die Vollendung der Ausstattung des Altarraumes (Presbyterium) geschenkt: Es handelt sich um einen zum Still und Stein des Altares passenden Ambo, der durch Bischof Wolfgang Ipolt bei der Firmung 2021 geweiht wurde, wie auch um einen neuen und würdigen Patroziniumsaltar, welcher der Patronin unserer Pfarrkirche gewidmet ist: Maria Mutter der Christenheit. Den Marienaltar weihte Bischof Wolfgang während des Festgottesdienstes zur Eröffnung unseres Jubiläumsjahres, am 17. Oktober 2021.

Aber nicht nur das Materielle haben wir nachgeholt, sondern vor allem das Spirituelle stand in den darauffolgenden 12 Monaten im Zentrum unserer Aufmerksamkeit:

Lobpreiskoncert im Oktober, ein besonderes Gedächtnis der verstorbenen Erbauer der Kirche und der Pfarrei im November, Rundfunkgottesdienst im Advent, dreimonatiger Glaubenskurs im Januar, Februar und März, feierliche Kreuzwegandachten mit den Kar- und Osterwochen – endlich ohne Lockdown! – Marienkatechesen bei den Maiandachten, Patrozinium mit Firmung unter dem Vorstand unseres Bischofs in Juni, Anbetungssonntag in Juli, Erneuerung der Marienweihe im August und Bistumswallfahrt in September.

Die Zeit rennt enorm schnell... daher fragen wir uns heute noch einmal, so ganz innig und ehrlich: Wie haben wir diese Gnadenzeit erlebt? Wie haben wir uns in den Angelegenheiten der Pfarrei engagiert? Was haben wir für unsere Gemeinschaft getan, geopfert? Wie tief und wie beharrlich für sie gebetet?

Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum...

Beten wir weiterhin für unsere Pfarrei, damit unser Glaubenszeugnis weite Kreise zieht und den nächsten Generationen der Katholiken in Guben als Vorbild und Stütze dient.

Ad maiorem Dei gloriam! (dt.: zur größeren Ehre Gottes)

Ihr/Euer Pfarrer Artur Žuk

WIE WERDEN WIR HEILIG? – GEDANKEN ZU ALLERHEILIGEN

Wie sind die Heiligen heilig geworden? Wie werden wir heilig? Eigentlich ist nur einer heilig: der Herr. Gott ist der einzig Heilige. Wir Menschen können als Geschöpfe nur insofern heilig werden, als wir Anteil an der Heiligkeit Gottes erlangen. Und dazu braucht es nach unserem Glauben zweierlei: Gnade und Verdienste, gute Werke.

Zur Gnade: Gott rettet uns völlig unverdient aus Sünde und Tod. Er wird von sich aus Mensch, einer von uns, trägt unsere Sünden aufs Kreuz und verwandelt durch seinen Tod und seine Auferstehung die ganze Schöpfung. Auch wir werden durch die Taufe, die Teilhabe an seinem Tod und seiner Auferstehung zur neuen Schöpfung. Zur neuen Schöpfung in Gott, und damit heilig.



Wandteppich von Angres

So heißt es an Allerheiligen in der Lesung aus dem Buch der Offenbarung: „Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm.“ Und: „Sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.“

Gott hat uns als sein Ebenbild erschaffen, durch die Taufe werden wir seine Kinder, und in der Vollendung werden wir ihm ähnlich, wie es in der zweiten Lesung aus dem 1. Johannesbrief heißt: „Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“

Sehen heißt hier nicht ein sinnliches Sehen mit den physischen Augen, sondern ein letztes Erkennen der Wahrheit. Dass wir uns in Ihm erkennen, so wie Er sich im Vater erkennt. „Sehen, wie er ist“, heißt Nach-Hause-Kommen, in die Heiligkeit des Vaters eintreten.

Zu den Verdiensten: Ohne Gnade geht gar nichts, aber Gott hat uns auch als Mitschöpfer eingesetzt und wir sollen auch an der Erlösung mitarbeiten. Gott hat den Menschen als Partner gesucht. Er will, dass wir an allem teilhaben. Und so auch mitwirken.

Unser Mitwirken an der Schöpfung ist unser „Amen“ zum Wort Gottes, das er uns gesendet hat und sendet. Unser Mitwirken an der Vollendung ist unser „Ja“ zu seiner Einladung zum himmlischen Hochzeitsmahl.

„Wer mich liebt, der hält meine Gebote“, sagt Jesus. So ist unser Bemühen um gute Werke unsere Antwort auf die Gnade Gottes. Und die Seligpreisungen aus dem Evangelium an Allerheiligen sind das Destillat der Bergpredigt, die Anweisungen Jesu für ein gutes Leben in hochkonzentrierter Form. Und wenn wir uns fragen, wie wir die Seligpreisungen denn erfüllen können, wie wir die Bergpredigt leben können – die Latte liegt ja schon sehr hoch: nur aus der Gnade Gottes!

Hier schließt sich der Kreis. Die guten Werke können wir auch nur mit Gottes Hilfe, mit seinem Gnadenbeistand vollbringen.

Das zeigt sich, wenn wir die Seligpreisungen einmal umgekehrt lesen. Ja, das kann man. Sie sind aufgebaut wie eine Gleichung in der Mathematik.

„Selig, die arm sind vor Gott“ – also „selig werden sein, die vor Gott arm sind“ kann ich auch lesen als „Wer selig ist, ist auch arm vor Gott.“ Oder: „Selig, die Frieden stiften“ kann auch gelesen werden als: „Wer selig ist, stiftet Frieden“. Wer also selig, das heißt: bei Gott ist, wer Anteil an ihm hat, der wird keine Gewalt anwenden, der wird barmherzig sein u.s.w.

So zeigen die Seligpreisungen auch, dass Kontemplation und Aktion einander bedingen und ergänzen. Aus dem Sein bei Gott, aus dem Gebet, aus der Stille, kommt die Aktion, kommen die guten Werke als Frucht. Umgekehrt führt mich die barmherzige Tat, das Tun im Sinne Gottes, zu ihm selbst, in seine Gegenwart hinein.

Das haben die Heiligen aller Zeiten getan, und das ist es auch, was wir tun sollten: Ja zu den unendlichen Gnaden Gottes sagen, die uns ganz unverdient, allein aus seiner Liebe heraus, zukommen. Ja sagen, indem wir mit unserem Bemühen um gute Werke an unseren Nächsten antworten. Und umgekehrt: unsere Entscheidung, unseren Willen zum Guten ganz in der Gnade Gottes zu begründen. →



Fra Angelico, National Gallery London

Und zum Schluss noch eines: Alle Verdienste aller Heiligen aller Zeiten bilden einen unendlichen Schatz, den Gott an all seine Kinder verteilen will. Denn es ist in der überreichen Fülle Gottes genug für alle da. Und diesen *thesaurus*, diesen Schatz, dürfen wir in Anspruch nehmen, für uns – und in diesen Tagen besonders für unsere lieben Verstorbenen. Der Ablass, die Tilgung der zeitlichen Sündenstrafen, greift auf diesen Schatz an Verdiensten zurück.

Nützen Sie bitte diese segensreiche Möglichkeit, den Verstorbenen zu helfen, die ja nichts mehr für sich selbst tun können. Aber wir können es: Indem wir ihnen zwischen Allerheiligen und dem Oktavtag am 8. November einen Ablass zukommen lassen. Die Bedingungen sind: eine gute Beichte (eine genügt für mehrere Ablässe), die entschiedene Abkehr von jeder Sünde, der Besuch eines Friedhofs oder einer Kirche mit Gebet von Vaterunser und Glaubensbekenntnis, der Empfang der heiligen Kommunion und das Gebet auf die Meinung des Papstes (Vaterunser und Ave Maria).

Bitte denken Sie an dieses Werk der Barmherzigkeit, das im Übrigen auch Ihre Verdienste vermehrt. So kann der Schatz der Kirche immer weiter wachsen.

Diakon Markus

WELTMISSIONSSONNTAG

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“

Der Brief des Propheten Jeremia erzählt davon, dass in der Fremde auch unter schwierigen Bedingungen neue Formen entstehen, den Glauben zu leben. In Kenia lässt der Wunsch nach einem besseren Leben viele Menschen vom Land in die Hauptstadt Nairobi ziehen. Rund 60 Prozent der Stadtbevölkerung Nairobi bis leben in großen Slums auf nur sechs Prozent der Stadtfläche. Die wachsende Urbanisierung stellt auch die kenianische Kirche vor viele Herausforderungen.

Großstadtpastoral

Die missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2022 zeigt, wie Christinnen und Christen in Nairobis ärmsten Stadtteilen neue Wege finden, ihren Glauben zu leben. Anstelle der früheren Großpfarreien, zu denen die Gläubigen hinkommen mussten, sind in vielen Vierteln kleinere gemeinschaftliche Strukturen entstanden, und zwar dort, wo die Menschen konkret leben.

Dazu gehören die Kleinen Christlichen Gemeinschaften, in denen sich Gläubige regelmäßig zum Gebet treffen, sich aber auch gegenseitig unterstützen. So zum Beispiel kirchliche Jugendinitiativen, die die Talente junger Menschen fördern und ihnen bessere Zukunftsperspektiven bieten – jenseits von Gangkriminalität und Drogen.

In der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2022 stellt missio in konkreten Geschichten Menschen vor, die mit Ideenreichtum und Mut ihr Leben in der Großstadt meistern. Sie organisieren sich in ihrer Nachbarschaft, sind solidarisch und helfen Schwächeren. Die katholische Kirche mit ihrem gut organisierten Netzwerk unterstützt sie dabei.



Was ist der Sonntag der Weltmission?

Die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die zu den ärmsten der Welt gehören. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. Mit Ihrer Spende zum Weltmissionssonntag stärken Sie ein weltweites Netzwerk, das wirksame und nachhaltige Hilfe ermöglicht, wo sie am nötigsten ist. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, den 23. Oktober 2022, statt.

ERZENGELEST

Am 29. September gedenkt die Kirche der Erzengel Michael ("Wer ist wie Gott?"), Gabriel ("Kraft Gottes" oder "Held Gottes") und Rafael ("Gott heilt"). Das biblische Wort für Engel kommt von griechisch *angelos* und bedeutet "Bote".

Das Erzengelifest ist ursprünglich das Weihfest der Kirche des heiligen Michael an der Via Salaria in Rom. Mit Michael zusammen werden jetzt auch Gabriel und Rafael gefeiert, die im früheren Kalender eigene Gedenktage hatten.

Nach Hebr 1,14 sind die Engel Geister, die im Dienst Gottes stehen und die er denen zu Hilfe schickt, die gerettet werden sollen.



Francesco di Giovanni Botticini

Erzengel Michael

Vor allem der Erzengel Michael kommt in vielen Bibelstellen vor. So war Michael nach der Überlieferung der Engel mit dem Schwert, der Adam und Eva aus dem Paradies vertrieb (Gen 3, 23-24). Michael gilt auch als einer der drei Männer, die Abraham besuchten (Gen 18, 1-16), und diesen daran hinderte, Isaak zu töten (Gen 22, 11 - 18). Michael teilte das Rote Meer beim Auszug aus Ägypten (Ex 14, 19-22), führte das Volk Israel ins gelobte Land und kämpfte mit dem Teufel um die Seele von Mose.

Eine besondere Aufgabe erfüllt er in der Offenbarung des Johannes beim Jüngsten Gericht. So ist es seine Posaune, die die Toten aus den Gräbern weckt, und er tötet im endzeitlichen Kampf, gerüstet mit großen Flügeln, den Drachen. Michael ist der Engel, der gegen alles kämpft, dass Gott seinen Rang streitig macht. Er verhindert die uneingeschränkte Herrschaft Satans.

Auf Bildern und in Statuen wird er gerne als Kämpfer dargestellt, oft mit dem erschlagenen Drachen zu seinen Füßen.

Erzengel Gabriel

Der Erzengel Gabriel wird meist als Bote Gottes dargestellt. Nach christlicher Überlieferung ist er der Vorsteher der Seraphim. In der Bibel erscheint sein Name zuerst im Buch Daniel. Im Neuen Testament berichtet das Lukasevangelium zuerst von der Verkündigung der Geburt des Johannes und dann von der Verkündigung der Geburt Jesu durch die Jungfrau Maria. Bis 1970 hatte Gabriel am 24. März ein eigenes Fest.

Erzengel Raphael

Der Erzengel Raphael kommt im Alten Testament im Buch Tobit vor. Er erhört das Gebet von Tobias, dem Sohn des Tobit und begleitet diesen auf seiner Reise von Ninive nach Rages. Im Neuen Testament wird der Erzengel Raphael nicht namentlich erwähnt. Das Fest Raphaels wurde in der katholischen Kirche früher am 24. Oktober gefeiert.

DIASPORA-SONNTAG

Seit 55 Jahren macht das Bonifatiuswerk jeden November mit der Diaspora-Aktion auf die Herausforderungen katholischer Christen aufmerksam, die als Minderheit in der Gesellschaft ihren Glauben leben und regt dazu an, sich für die Anliegen der Katholiken in der Diaspora aktiv einzusetzen.

Am "Diaspora-Sonntag" am 20. November 2022 sammeln katholische Christinnen und Christen bundesweit in den Gottesdiensten für die Belange ihrer Glaubensgeschwister in der Diaspora.



Der diesjährige Diaspora-Aktion steht unter dem Leitwort "Mit Dir zum Wir". Anlässlich der Feierlichkeiten zum Bonifatiusstag hat das Bonifatiuswerk das Motto Anfang Juni vorgestellt. Es ruft "uns in Erinnerung, wie wichtig das WIR ist und dass dieses WIR ein DU benötigt", sagt der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen. „Erst durch das Gegenüber wird man zu einer Gemeinschaft.“

„In der Diaspora kommt es auf jeden Einzelnen an, unser Glaube lebt von Menschen, die sich gegenseitig bestärken, den Glauben feiern und in den Dialog treten. Das WIR ist der Markenkern unseres Glaubens, die Beziehung zueinander und zu Christus. Wir sind keine Nationalkirche, sondern Weltkirche, die sich Jesus Christus als Vorbild nimmt und die in die Welt von heute hineinwirkt.“

Firmung am Pfingstmontag durch Bischof Wolfgang Ipolt:



Erstkommunion am 11. Juni:



Fronleichnamsprozession am 16. Juni:



Fotos: Pfarrei Guben

Sommerfest am 2. Juli:



An jedem 2. Mittwoch im Monat Seniorenmesse und Seniorenfrühstück mit geistlichem Impuls:



Fahrzeugsegnung am Christophorus-Sonntag am 24. Juli:



Ausflug der Männerrunde nach Bad Muskau am 17. August:



GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntagsmesse: 9.30 Uhr, Pfarrkirche
an jedem 2. Sonntag im Monat: 11.00 Uhr Hl. Messe
in polnischer Sprache (Msza św. w języku polskim),
Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag, Freitag 18.30 Uhr, Kapelle
Mittwoch, Donnerstag, Samstag 8.00 Uhr (Nov. – Feb.
9.00 Uhr), Kapelle

Eucharistische Anbetung:

jeden Dienstag 19.00 Uhr (nach der Hl. Messe), Kapelle
jeden 1., 3., 4. Mittwoch im Monat 14.00 Uhr, Kapelle

KALENDER

Sonntag, 4. September, 23. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
10.00 Uhr Bistumswallfahrt, Neuzelle

Donnerstag, 8. September, Mariä Geburt

Pfarrausflug nach Liegnitz und Bunzlau

Samstag, 10. September, Märtyrer von Neuzelle

08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sonntag, 11. September, 24. Sonntag im Jahreskr.

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
11.00 Uhr Msza św. w języku polskim

Mittwoch, 14. September, Kreuzerhöhung

08.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück

Sonntag, 18. September, 25. Sonntag im Jahreskr.

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 21. September, hl. Matthäus

08.00 Uhr Hl. Messe mit Kurzpredigt, Kapelle
anschl. Männerrunde

Sonntag, 25. September, 26. Sonntag im Jahreskr.

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Donnerstag, 29. September, hl. Michael, hl. Gabriel und hl. Rafael

08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sonntag, 2. Oktober, Erntedankfest

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Rosenkranzandacht

Donnerstag, 6. Oktober, Weihtag der Kathedrale

08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle
19.00 Uhr Pfarreirat

Freitag, 7. Oktober, Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sonntag, 9. Oktober, Abschluss Jubiläumsjahr

09.30 Uhr Rosenkranzandacht
10.00 Uhr Hl. Messe mit Dompropst Alfred
Hoffmann, Pfarrkirche
anschl. Grillfest

Mittwoch, 12. Oktober

08.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück

Sonntag, 16. Oktober, hl. Hedwig von Andechs

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Rosenkranzandacht

Dienstag, 18. Oktober, hl. Lukas

08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Mittwoch, 19. Oktober

08.00 Uhr Hl. Messe mit Kurzpredigt, Kapelle
anschl. Männerrunde

Sonntag, 23. Oktober, 30. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
17.00 Uhr Rosenkranzandacht

Sonntag, 30. Oktober, 31. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
15.00 Uhr Gräbersegnung Waldfriedhof mit
Rosenkranzandacht

Dienstag, 1. November, Allerheiligen

18.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 2. November, Allerseelen

18.30 Uhr Hl. Messe mit Totengedenken,
Pfarrkirche

Sonntag, 6. November, 32. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 9. November, Weihtag Lateranbasilika

09.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück

Sonntag, 13. November, 33. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
11.00 Uhr Msza św. w języku polskim

Mittwoch, 16. November

09.00 Uhr Hl. Messe mit Kurzpredigt, Kapelle
anschl. Männerrunde, Pfarrkirche

Samstag, 19. November, hl. Elisabeth

09.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sonntag, 20. November, Christkönigsfest

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 27. November, 1. Adventssonntag

09.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 30. November, hl. Andreas

09.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle

IMPRESSUM

„Angelus“ ist die Zeitschrift der römisch-katholischen
Pfarrei St. Trinitas Guben im Bistum Görlitz.
Herausgeber: Pfarrei St. Trinitas, Sprucker Straße 85,
03172 Guben, vertreten durch Pfarrer Dr. Artur Żuk
E-Mail: kath-pfarramt-guben@t-online.de
Redaktion: Diakon Markus Michael Riccabona

Bankverbindung – IBAN: DE15 1805 0000 3502 1043 60